

# Nächster Schritt zu „grünem“ Heizöl

Ob als Kraftstoff oder als Brennstoff – CO<sub>2</sub>-neutrale, synthetische und biogene Energieträger werden gebraucht, um die Klimaziele zu erreichen. Entscheidend dafür ist, dass es gelingt, innovative Produkte in den Markt zu bringen und damit reale Alternativen zum klassischen Mineralöl zu schaffen. Dieser Aufgabe hat sich eine Gruppe von Unternehmen gestellt, die mit Zerosol 33 ein neuartiges CO<sub>2</sub>-armes Heizöl anbietet. Brennstoffspiegel + Mineralölrundschau sprach dazu mit Marc-Manuel Simler, Director VARO Energy Germany, Thomas Wersig, Geschäftsführer OKTAN Mineralöl Vertrieb und Martin Müller, ERC Additiv.



## Thomas Wersig:

*„In der zweiten Jahreshälfte plant OKTAN als Handelshaus Zerosol 33 jedem interessierten Heizölhändler zur Verfügung zu stellen.“*



## Marc-Manuel Simler:

*„Mit Zerosol 33 bieten wir sofort eine reale, klimafreundliche Lösung für die mehr als fünf Millionen bestehenden Ölheizungen in Deutschland an.“*



## Martin Müller:

*„Zerosol 33 übertrifft durch eine maßgeschneiderte Additivierung die anwendungstechnischen Eigenschaften von Standard-Heizölen.“*

**Wenn von E-Fuels gesprochen wird, dann steht in der Regel der Mobilitätsbereich als Erstes im Fokus. Sie und eine Reihe weiterer Branchenpartner haben aber speziell für den Wärmemarkt gemeinsam ein neues klimaneutrales Heizöl entwickelt. Worum handelt es dabei genau?**

**Marc-Manuel Simler:** Die Technologie der Ölheizung ist modern. Mit aktueller Brennwerttechnik und in Kombination mit Solarthermie steht die Ölheizung beispielsweise der von der BAFA geförderten Gasheizung in nichts nach. So ist es die natürliche Konsequenz, einen modernen und treibhausgasmindernden Brenn- und Kraftstoff bereitzustellen.

Das ergibt bei der Ölheizung genauso viel Sinn wie im Mobilitätsbereich. Der Heizölhandel steht hierbei sogar in der Pflicht, denn das aktuelle Gebäudeenergiegesetz sieht vor, dass erneuerbare Bestandteile im Brennstoff zur Treibhausgasminderung entwickelt und bereitgestellt werden sollen. Das Hamburgische Klimaschutzgesetz geht schon einen Schritt weiter und erkennt sogar einen 15-prozentigen Anteil als ausreichend an, um den Verpflichtungsanteil erneuerbarer Energien zu erfüllen.

Diesem Auftrag sind wir im ersten Schritt mit der 33-Prozent-Beimischung von HVO nachgekommen, die sogar mehr CO<sub>2</sub>-Reduzierung (mindestens 25 Prozent) bewirkt, als es notwendig ist, um mit der von der BAFA geförderten Gasheizung gleichzuziehen, die im Vergleich zu Heizöl einen um 22 Prozent geringeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß hat.

**Thomas Wersig:** Auch zukünftig wird die Unabhängigkeit der große und entscheidende Vorteil eines flüssigen Energieträgers der Zukunft sein. Deshalb hat die Projektgruppe mit Zerosol 33 ein Produkt entwickelt, welches einen entsprechenden Beitrag zu den Klimazielen durch weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß leisten kann. Grundsätzlich ist zu erwähnen, dass die 33-prozentige Beimischung von HVO der Heizöl-Norm entspricht. Folglich kann das Produkt in jeder Heizungsanlage schon heute eingesetzt werden. Mit diesem regenerativen Anteil ist Zerosol 33 genauso klimaverträglich wie Erdgas. Es wurde sich bewusst gegen die Verwendung von Biodiesel und für den Einsatz von hydrierten Pflanzenölen (HVO) aus Altspeiseölen als flüssigen biogenen Bestandteil entschieden, weil HVO eine gute Lagerstabilität besitzt und eine optimierte Verbrennung gewährleistet.

**Martin Müller:** Gleichzeitig übertrifft Zerosol 33 durch eine maßgeschneiderte Additivierung die anwendungstechnischen Eigenschaften von Standard-Heizölen und weist im wesentlichen folgende Merkmale auf:

- eine Herausragende Mischbarkeit mit bestehenden (Heizöl) und möglichen zukünftigen Brennstoffqualitäten,
- eine höhere thermische sowie Lager-Stabilität,
- reduzierte CO<sub>2</sub>- und Ruß-Emissionen,
- einen besseren Korrosions- und Ablagerungsschutz,
- ein verbessertes Startverhalten,
- geringere Sedimentbildung,
- sanfte Reinigung und Reinhaltung der gesamten Anlage
- und einen angenehmen Geruch.

#### **Wie lange hat die Entwicklung gedauert und welche Partner sind einbezogen?**

**Thomas Wersig:** OKTAN und VARO haben das Projekt in enger Kooperation bereits Anfang 2020 angestoßen und gemeinschaftlich koordiniert. Recht schnell haben wir dann auch ERC als wichtigen Additiv-Lieferanten mit on Board geholt, um so letztendlich von Produktion, Handel bis zum Additivierungspartner ideal aufgestellt zu sein.

ERC hat dann auf Basis seiner Erfahrungen im R33-Projekt im Dieselmotorbereich seine Heizöl-Premiumadditivierung dahingehend weiterentwickelt, dass die besonderen Vorteile des HVO mit eingebunden und mögliche unerwünschte Wechselwirkungen mit dem Heizungssystem sowie mit dem Tankvorbereitung ausgeschlossen werden können. Da-

### Zerosol 33 im Schnell-Check



- Neues Produkt mit 33 Prozent biogenen Rohstoffanteil (HVO der 2. Generation, ohne Palmöl)
- Großer Vorteil und Differenzierungsmerkmal gegenüber bisher im Markt befindlichen Bio-Heizöl
- Nachhaltiges Heizöl
- Projektgruppe wartet noch auf finale Testergebnisse
- Zerosol 33 ist schon heute bundesweit in Form von IBC lieferbar
- Flüssiger Energieträger der Zukunft für über fünf Millionen Ölheizungsbetreiber in Deutschland

mit wird Zerosol 33 ein echtes „Drop-In-Produkt“, das unabhängig von der Tankfüllung in allen Heizungsanlagen sofort eingesetzt werden kann.

Insgesamt hat die Entwicklung des neuen Produktes weniger als ein Jahr gedauert. Dies zeigt, dass die Entwicklung neuer, klimafreundlicher Produkte auch in der Mineralölbranche schnell erfolgen kann, wenn alle Beteiligten effizient zusammenarbeiten.

#### **Ab wann kann der Handel darauf zugreifen, welche Mengen stehen zur Verfügung und wie funktioniert die Versorgung mit dem neuen Produkt?**

**Marc-Manuel Simler:** Das fertige Produkt ist zwar schon heute in Lagertanks vorhanden. Vor dem großflächigen Vermarktungsbeginn gilt es jedoch, zunächst verschiedenste Testszenarien mit Heizungsgeräte-Herstellern abzuschließen. Dazu gehören Geräte- und Labortests der Hersteller im Werk sowie direkt beim Kunden. Das Ziel ist die Bereitstellung der Unbedenklichkeitsbescheinigung für das Produkt seitens der Hersteller.

**Thomas Wersig:** In der zweiten Jahreshälfte plant OKTAN als Handelshaus das Produkt jedem interessierten Heizölhändler zur Verfügung zu stellen. Wie gewohnt nehmen wir Anfragen gerne persönlich über den Telefonservice entgegen. Aber auch unsere Online-Plattform Oktan24.de wird eine zentrale Rolle bei der Vermarktung des Produktes einnehmen.

Preislich wird sich das Produkt bei noch geringem Marktvolumen anfangs natürlich über dem Niveau der Standardware bewegen. Ähnliche Differenzen haben wir ja bereits

vor der verpflichtenden Einführung von 50 ppm-Heizöl erfahren. Wer sich erinnert: vor 2009 hat der Handel, geprägt durch den Preisunterschied, die Einführung zunächst auch abwartend beurteilt.

Unabhängig vom Preis steht bei dem Produkt jedoch die Zukunftssicherung der Ölheizung im Fokus und natürlich der positive Klimaeffekt, auf welchen wir nachfolgend weiter eingehen werden.

### Wie soll das Produkt vermarktet werden?

**Marc-Manuel Simler:** Im Handel wird die Vermarktung zukünftig neben OKTAN und VARO auch weiteren Marktteilnehmern möglich sein. Im Endkunden-Segment sollen alle Kanäle genutzt werden. Neben der Ansprache im Telesale ist sowohl der Onlinehandel als auch die Presselandschaft dazu prädestiniert, diese Brennstofftechnologie weiterhin beim Verbraucher und der Politik als umweltfreundliches und zukunftssträchtiges Medium zu positionieren.

**Thomas Wersig:** Damit sich der interessierte Personenkreis umfassend über das neue Produkt informieren kann, ist die Erstellung einer Webseite mit weiterführenden Informationen rund um das Produkt und dessen Vorteile in Arbeit. Diese kann auch genutzt werden, um Endverbrauchern das Produkt näherzubringen.

### Wie gelingt es, dass das neue Produkt nicht nur teilweise, sondern komplett CO<sub>2</sub>-neutral ist?

**Marc-Manuel Simler:** Grundsätzlich wird die CO<sub>2</sub>-Einsparung durch den Anteil von 33 Prozent hydrierten biogenen Rohstoffen aus nachhaltigem Anbau erreicht. Die Nachhaltigkeit der biogenen Anteile ist gemäß Europäischer Nachhaltigkeitsanforderungen (ISCC/REDcert) zertifiziert. So kann bereits durch den Einsatz von HVO ein wesentlicher Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduktion des Heizöls erfolgen. Dadurch ist die bilanzielle CO<sub>2</sub>-Emission des Produktes selbst schon mal per se um mindestens 25 Prozent geringer als bei der Verwendung von Standard-Heizöl. Die vollständige Klimaneutralität könnte zudem über eine Zertifikate-Lösung erreicht werden, die der Kunde nach Wunsch in Anspruch nehmen kann. Der Restausstoß an CO<sub>2</sub> wird dabei durch gezielte, zertifizierte Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen.

Außerdem sehen wir die Produktrealisierung des Zerosol 33 als einen ersten Schritt, dem je nach Marktakzeptanz kurz- bis mittelfristig auch ein Produkt mit höheren regenerativen Anteilen folgen kann.

Hinsichtlich der Normung solcher Produkte sind die Anstrengungen bereits weit fortgeschritten. Es fehlt eigentlich lediglich nur der politische Wille zur Umsetzung. So folgen demnächst vielleicht Zerosol 55, Zerosol 77 und so weiter.

### Wie wird sich der seit 1. Januar geltende CO<sub>2</sub>-Preis auf die Wettbewerbsfähigkeit des neuen Produktes auswirken?

**Marc-Manuel Simler:** Es handelt sich bei Zerosol 33 um ein neues Produkt und bei Innovationen ist es naturgemäß so, dass es eine gewisse Zeit braucht, bis diese in allen Facetten – beispielsweise der Regelung der Besteuerung – berücksichtigt worden sind. Auf der anderen Seite haben wir auch gelernt, dass in unterschiedlichsten Branchen und Be-

reichen das Thema Klimaschutz in einem wachsenden Anteil der Gesellschaft zu einer Art Statussymbol geworden ist. Insofern kann festgestellt werden, dass Verbraucher bereit sind, für Treibhausgas-Minderungs-Effekte einen angemessenen Mehrpreis in Kauf zu nehmen.

### Im Vorfeld gab es zahlreiche branchenübergreifende Abstimmungen zur Produktentwicklung und -einführung. Wie haben sich die Heizkesselhersteller zu der Initiative positioniert?

**Thomas Wersig:** Aktuell laufen verschiedenste Testszenarien mit Heizgeräte-Herstellern. Dazu gehören Geräte- und Labortests der Hersteller im Werk, sowie direkt beim Kunden. Das Ziel ist die Bereitstellung der Unbedenklichkeitsbescheinigung für das Produkt seitens der Hersteller. Wir gehen davon aus, dass in Kürze eine Unbedenklichkeitsbescheinigung eines großen Herstellers vorliegen wird.

### Welche politischen Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht nötig, damit der Markthochlauf gelingt?

**Marc-Manuel Simler:** Gelegentlich scheint in der politischen Debatte das Ende der Ölheizung und des Verbrennungsmotors schon fast alternativlos zu sein. Wir setzen jedoch darauf, dass die Politik gemeinsame Lösungen mit der Mineralölbranche für eine klimaschonende Versorgung findet und dass die im Zusammenhang mit der Energiewende oft genannte Offenheit der Energieträger gilt. Somit erhoffen wir uns eine faire Chance für ein Produkt, das die Anstrengungen zum Klimaschutz konkret, kurzfristig und auf breiter Basis unterstützen kann. Immerhin bieten wir sofort eine CO<sub>2</sub>-reduzierende Lösung für die mehr als fünf Millionen bestehenden Ölheizungen in Deutschland!

Das Gebäudeenergiegesetz beinhaltet die Einbringung von flüssigen synthetischen Energieträgern als Ausgangsbasis für eine spätere gesetzliche Anerkennung bei den Nutzungspflichten von erneuerbaren Energien im Gebäudesektor (§§ 9, 103 GEG). Das Hamburgische Klimaschutzgesetz erkennt bereits Heizöl mit einem anrechenbaren Anteil flüssiger Biomasse von 15 Prozent an, deren Anbau und Herstellung die Nachhaltigkeitskriterien erfüllt. Insofern gilt es, jetzt gemeinsam mit dem Handel und den Geräteherstellern zu starten!

### Gibt es schon erste Erfahrungen mit der Produkteinführung?

**Thomas Wersig:** Die Resonanz aus dem Markt ist durchweg positiv und das Interesse an dieser Innovation ist groß. Die Branche hat hier eine echte Lösung für verschiedene Herausforderungen bereitgestellt. Grundsätzlich stehen wir jeder Initiative zur Einführung gleichartiger Produkte positiv gegenüber und sind offen für Kooperationen.

Zerosol steht physisch bereits „zur Abholung/Auslieferung“ zur Verfügung. Die weitere Versorgung/Produktion ist sichergestellt. Das Produkt kann auch im Rahmen der IWO-Pilotinitiative future:fuels@work eingesetzt und von teilnehmenden Brennstoffhändlern im Rahmen der Partnerschaft OKTAN/VARO angefordert werden. Aber auch allen anderen interessierten Kreisen steht Zerosol 33 bereits jetzt und jederzeit zur Verfügung. ◀

Das Gespräch führte Hans-Henning Manz.